

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

195 (20.8.1874)

Beilage zu Nr. 195 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. August 1874.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Vor einiger Zeit ist davon die Rede gewesen, daß die preussische Regierung die Professionen und öffentlichen Aufzüge unter strenge Aufsicht stellen werde. Es wurden darauf Zweifel laut, ob auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 eine solche strengere Aufsicht überhaupt zulässig sei, da zwar öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel nach § 9 des Gesetzes der vorgängigen Genehmigung der Ortspolizei bedürfen und öffentliche Aufzüge solchen Versammlungen im § 10 gleichgestellt werden, dagegen in demselben Paragraph die Ausnahmebestimmung enthalten ist, daß gewöhnliche Reichenbegängnisse, sowie Züge von Hochzeitsversammlungen und kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge, wenn sie in der vom Ort hergebrachten Weise stattfinden, einer vorgängigen Genehmigung nicht bedürfen. Auf diese Zweifel ist zu erwidern, daß allerdings die Behörden immer darauf ihre Aufmerksamkeit zu lenken haben, ob solche Prozessionen und Wallfahrten auch nach den Vorschriften des Gesetzes in hergebrachter Art stattfinden. Dazu würde u. A. auch selbstverständlich gerechnet werden müssen, daß solche Aufzüge unter Leitung gesetzlich anerkannter Priester stattfinden, und es würden solche Aufzüge, an deren Spitze vom Staat nicht anerkannte Religionsdiener stehen, nicht als zulässig gelten können, sondern den allgemeinen Vorschriften des Vereinsgesetzes unterliegen.

Waderborn, 14. Au. Der „Germania“ wird von hier geschrieben:

Für den gefangenen Bischof ist wieder eine neue Strafe, sechs Wochen Gefängnis, fällig geworden, und zwar wegen der angeblichen Anstiftung des Hrn. Feinsberg in Arnberg, gegenwärtig Lehrer am Lehrerseminar zu Paderborn (Erfass). In diesen sechs Wochen werden fünf weitere sechs Wochen kommen wegen der maßlos-widrigen Anstiftung eines Seminarpredigers zu Blige.

München, 16. Aug. (Allg. Ztg.) Bei den im diesseitigen Bayern demnächst stattfindenden größeren Truppenübungen wird Se. Königl. Hoh. der Prinz Ludwig von Bayern, als Generalinspektor der bayerischen Armee, die Inspektion vornehmen, während dies bei den Truppenübungen in der Pfalz durch Se. Kaiserl. Hoh. den Kronprinzen des Deutschen Reichs, als Generalinspektor der deutschen Armeedivision, geschehen wird. Das Infanterieregiment Kronprinz ist mit 3 Bataillonen heute Morgens von hier zu den Brigadenübungen nach Landshut abmarschirt und es wird dasselbe erst nach drei Wochen wieder hier einrücken. Hinsichtlich der Einführung der Reichsmarkrechnung in Bayern, und namentlich ob das schon vom 1. Jan. 1875 an möglich sein wird, haben hier in jüngster Zeit wohl eingehende Beratungen stattgefunden, doch scheint ein definitiver Beschluß in dieser Beziehung noch nicht gefaßt worden zu sein; man vermutet, daß sich unsere Staatsregierung vorerst noch mit der Regierung Württembergs ins Benehmen gesetzt hat, um ein möglicherweise übereinstimmendes Vorgehen beider Regierungen zu erzielen.

Aus Thüringen, 16. Aug. In Rudolfsbad wurde dieser Tage eine sozialdemokratische „Volksversammlung“, zu der sich jedoch trotz reichlicher Einladungsplakate nur 20 Personen (darunter 18 Neugierige) eingefunden hatten, von dem überwachenden Bürgermeister geschlossen, nachdem derselbe einen wohnwichtigen Schneidergehilfen viel dummes Zeug über Gewerkschaften hatte schwätzen lassen. Thüringen hat keinen rechten Boden für diese weltbeglückenden Theorien, und der Bürgermeister hätte immerhin auch den zweiten Sozialdemokraten, einen früheren Seher, rasonnieren lassen dürfen; er hätte bei den 18 Zuhörern keine Propaganda gemacht. — In Eisenach hat ein Pfarrer Kietz, dessen fromme Seele sich nicht in die neue Synodalordnung finden konnte, eine allthüringische Gemeinde zu gründen gesucht, und da die Regierung dem überspannten Herrn glücklicher Weise keine Hindernisse in den Weg legte, ist es demselben in der That gelungen, eine 13 Köpfe (?) starke Gemeinde zusammenzubringen, die am vorigen Sonntag in Kienort ihren ersten Gottesdienst abhielt. Als Kämpel mußte eine Schusterwerkstatt dienen, in deren Rücken sich die wunderlichen Kernlieder komisch genug ausgenommen haben mögen; doch ergas eine Sammlung für die irrenden und zerstreuten Schafe vom Hause „Frau“ immerhin — 2 Thaler. — In der thüringischen Presse wird die russische Domänenfrage (es handelt sich dabei um hunderttausende von Thaler jährlich) lebhaft erörtert. Während sich die Oppositionspartei darauf stützt, daß der vorige Fürst Heinrich 62. die Abtretung der Kammergüter an den Staat 1848 „bedingungslos“ zugesagt habe, heissen sich die Anhänger der Regierung darauf, eine unter dem Druck revolutionärer Zustände gemachte Zusage habe keine bindende Kraft, Heinrich 62. sei rechtlich gar nicht in der Lage gewesen, die Güter abzutreten, denn diese seien ein im condominio der ganzen russischen Familie stehendes, privatrechtlich erworbenes Eigentum u.

Deutsche Nachrichten.

EC. Straßburg, 15. Aug. Die Verheerungen, welche in weiten Gebieten Frankreichs an den Weinpflanzungen durch die gefährliche Phylloxera vastatrix (Reblaus) angerichtet wurden, haben fort, das wachsame Interesse auch der deutschen landwirtschaftlichen Autoritäten zu beschäftigen. Von solchen ist in neuerer Zeit die Behauptung aufgestellt worden, daß nicht nur die Wurzel des Reblaus, sondern ebenso auch die Wurzel des Obstbaumes in

seinen mannigfachen Schattungen dem verberlichen und epidemischen Einflusse jenes gefährlichen Insektes unterliegen. Von anderer Seite dagegen wird geltend gemacht, es könne das Auftreten dieser Wurzelkrankheit an Obstbäumen nur in ganz vereinzelten sporadischen Fällen vorgekommen sein und der epidemische Charakter der Krankheit beschränke sich lediglich auf die Wurzel des Weinstocks. Eine praktische Bedeutung erlangte diese von den Einen als gelüste, von den Anderen als offene Frage betrachtete Angelegenheit durch den zuletzt hervorgetretenen Vorschlag, ein allgemeines Einfuhrverbot von Obstbäumen aus Frankreich zu erlassen. Noch ehe der gefährliche Feind im Lande ist, sein Wirken zu entfalten, soll demselben jede Möglichkeit dazu abgeschnitten werden. Diese prinzipiell gewiß zu billigende Vorforschlichkeit berührt nun vor Allem erhebliche Theile des deutsch-lothringischen Bezirke, vor Allem des Metz Kreises, woselbst die Obstbaumzucht und der Obstbaum Handel mit Frankreich eine große Ausdehnung gewonnen hat. Ein Einfuhrverbot für Obstbäume würde daselbst für zahlreiche Besitzer empfindliche finanzielle Nachteile mit sich bringen. In dieser Hinsicht wurden noch ganz kürzlich amtlicher Seite die Gutachten der landwirtschaftlichen Vereine der Kreise Metz, Colmar, Diedenhofen, Forbach eingeholt. Diese Gutachten gehen nun, theilweise mit ausföhrlicher und gründlicher Motivierung, übereinstimmend dahin, es müßten vor Erlass eines so einschneidenden Verbotes noch eingehendere Studien über die angeregte Frage angeordnet, von mehreren sachverständigen Seiten weitere Erfahrungen gesammelt, bezw. eine nicht zu eng umgrenzte Kommission von Fachmännern zur einschneidenden Prüfung dieser Angelegenheit gebildet und erst nach deren Vorschlägen eine Entscheidung getroffen werden.

Straßburg, 18. Aug. In der kleinen Vorstadt Kronenburg, unmittelbar vor dem gleichnamigen Thore unserer Stadt, brannte heute Nacht ein nicht bedeutendes Wirtschaftsanwesen nieder. — In letzter Sommerhälfte, die sich die hiesige Gegend in den letzten Tagen der vorigen Woche für dieses Jahr wieder verlassen. Seit vielen Jahren beobachtet man, daß das Erscheinen und Verschwinden der langbeinigen Götze fast genau an denselben Tagen — 26. — 30. Februar und 12. — 15. August — eintritt.

Den im letzten Bezüge in französische Gefangenschaft gerathenen Offizieren und Mannschaften wurde die Zeit ihrer Abwesenheit vom Truppenheil im Sinne des Militär-Pensionsgesetzes mit einpaß, den übrigen Militärpersonen dagegen doppelt gerechnet. Von dieser Bestimmung sind nach Mitteilung hiesiger Blätter nun alle zum Sanitätskorps gehörige Militärpersonen und Feldprediger, welche in Gefangenschaft gerathen, und vom Feinde nicht wieder zu ihrem Truppenheil entlassen wurden, ausgenommen worden.

(Pater Mortara.) Man schreibt dem „Oberen-Kurier“ aus Paris: „Alle Welt emsigt sich noch des Knaben Mortara, dessen gewaltsame Entzerrung von seinen Eltern durch katholische Priester bozumal in ganz Europa ein seltenes Aufsehen erregte. Heute nun ist dieser Knabe zum Manne geworden. Er ist Augustinermönch im Kloster Notre-dame de Beauchamp und hat am 16. Juli zum ersten Male öffentlich gepredigt. Er geschah dies im Kloster Carmel zu Niort, im Departement Endre. Der „Pater“ Mortara ist heute ein junger hiesiger Mann mit einem Gesichte, dem man jahrelanges Klosterleben ansieht. Ein zufälliger Zuhörer seiner Predigt, der auf einer Reise in Niort anwesend war, hat uns folgende Schilderung von ihm mitgeteilt: „Der junge Italiener hatte anfangs etwas schüchtern seine Predigt angefangen. Man konnte zweifeln sein, ob er die französische Sprache vollkommen würde beherrschen können. Aber je mehr er sprach, um so sicherer wurde er, und sein wohlklingendes, volltönendes Organ macht einen sympathischen Eindruck. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Kirche in dem ehemaligen Judenthume einen gewonnenen und schätzbareren Gewinn gewonnen hat, der heute übrigens — ein fanatischer Katholik ist.“

Der permanente Kommission des internationalen statistischen Kongresses wird bei dem bevorstehenden Zusammentritt in Stockholm von dem Direktor des Königl. preussischen statistischen Bureau's als Mitglied der gedachten Kommission ein Gutachten zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde vorgelegt werden, welches in Broschürenform so eben erschienen ist. Die hochinteressante kleine Schrift beginnt mit einem Rückblicke der Schwierigkeiten der Gewerbestatistik und weist deren Mängel und Lücken greifbar nach, während sie als Mittel zu deren Beseitigung den vorläufigen Esay durch eine Statistik der Dampfmaschinen für Ackerbau, Industrie und Verkehr zu Lande und zu Wasser (Eisenbahnen, Dampfschiffe) vorschlägt, die Anlage von Dampfessel- und Dampfmaschinen-Katalogen vorschlägt, und die Statistiker auffordert, in der permanenten Kommission des statistischen Kongresses für 1875 aus jedem Lande eine genaue Statistik der Dampfessel und Dampfmaschinen beizubringen. Der Verfasser schließt sein Gutachten mit dem Satze: „1775 waren kaum 20 Dampfmaschinen (und diese allein in England) im Gange; sie leisteten kaum mehr als 200 bis 300 Pferdekraft. Wenn es den Statistiken bis zur Zusammenkunft in Duba-Pest im Jahre 1875 gelänge, in Zahlen nachzuweisen, wie die Naturkraft des Dampfes in der kurzen Zeit von 100 Jahren durch die Dampfmaschine unser ganzes wirtschaftliches Leben umgestaltet, so würden sie mit diesen wenigen Zahlen die bedeutendste Ziffer eines der Erfindern der Dampfmaschine zu errichtenden Denkmals geliefert haben.“ Dem Gutachten sind neue Tabellen mit Nachweisen der Dampfessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde, so weit darüber Erfahrungen vorliegen, beigelegt.

Die Londoner „Hour“ erzählt zum Beweise, daß das russische Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen das Reich hervorgegangene Mißbrauch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die lebenden Hirtenbrüder französischer Bischöfe, namentlich das Schreiben des Erzbischofs von Paris, in Frankreich die Gemüther auf's heftigste aufgeregten hatten. Damals schrieb ein belgischer Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Ruhe stand und einen außerordentlich lebhaften Charakter, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40,000 Franken zur Versorgung seiner Familie und 20,000 Francen zur Vergütung den schlimmen Bismarck, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus, aus der Welt zu schaffen. Auf dem ersten Brief folgte bald ein zweiter, in welchem der fromme Belgier seinen Namen und Adresse angab und behufs Verschleierung der zu machenden Zahlung seine Photographie beilegte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schluß um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der belgischen Polizei übermittelte wurden, um Nachforschungen einzuleiten. Das Ergebnis dieser Erkundigungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freundes beigelegt hatte, vermutlich, um die weitere Durchführung des Schwindprojektes zu erleichtern und sich den Risiken zu beden. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer größeren katholischen Stadt in einer Fabrik beschäftigt gewesen. Noch einem dritten Brief richtete der Verfasser der beiden früheren an den Bischofen. Er kam in demselben auf sein früheres Anerbieten zurück und mahnte, es sei Zeit, zu handeln. Die belgische Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewürdigt. Der Vorblüthige machte nach längerer Zeit Anstalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erhielt indessen, als er auf dem Punkte der Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wink, daß es für ihn an der deutschen Grenze nicht recht geheimer sei, worauf er sich, wie es scheint, eines Andern beflehen und dem Leben des Reichskanzlers nicht weiter nachgestellt hat.

Literarisches.

Bonn Oberhein, 17. Aug. Von einer der berühmtesten Autoritäten im Gebiete der Eisenkunde, — von dem Hrn. Geheimrath Dr. Koller, Direktor der Hütten- und Bergbauanstalt in Aachen, ist in jüngster Zeit unter dem Titel: „Physikalische Zeitfragen aus dem Gebiete der Eisenkunde“ in und außer den Anstalten und in ihren Beziehungen zum Staatlichen und gesellschaftlichen Leben, Berlin 1874, eine Schrift erschienen, welche nicht bloß das Interesse und die Aufmerksamkeit der Fachmänner und der Menge überhaupt, sondern ganz besonders aller derjenigen Persönlichkeiten in Anspruch zu nehmen geeignet ist, welche in den Regierungs- und Verwaltungskreisen zu diesem hochwichtigen Gegenstande in thätiger Beziehung stehen. Man wird von Seiten des Publikums die Uebersetzung gewinnen, welche große und schwierige Aufgabe den Regierungen erwächst, wo es sich um Bau und Neubau solcher Anstalten handelt, und welche Verantwortung dabei der Gegenwart und Zukunft gegenüber zu übernehmen ist, nicht bloß in humaner, gesundheitlicher und finanzieller, sondern auch in rechtlicher und sozialer Hinsicht. Es ist bei dem Umstände, daß Gesundheitsfragen in progressiver Uebersicht begriffen sind, und keine Familie davor geschützt ist, durch Erkrankung von Kindern in derselben heimgegriffen zu werden, und daß bereits bei keiner Art von Krankheit die Heimführung damit in so vieler Richtung schwerer drückt und rasche Verjüngung und Hilfe, sowie auch Gewähr für gute Pflege und Behandlung schalliger und begründeter gewünscht wird, — ein berechtigter Wunsch, daß auch andere Schichten der Bevölkerung, insbesondere die, welche auf Intelligenz Anspruch zu machen berechtigt sind, von solchen Erscheinungen auf dem Felde der Literatur genauere Kenntniss nehmen. Daß bei unserem Verwaltungssystem der Gegenstand der Eisenkunde ganz speziell auch die einzelnen Gemeinden betrifft, bedarf wohl kaum bemerkt zu werden, und es werden in der, aus tiefem Studium und reicher Selbsterfahrung des Hrn. Verfassers hervorgegangenen Schrift ebenso gründliche als praktische Belehrung zum Nutzen für das Gemeinwesen sich finden, Gerade in unserem engen Vaterlande hat der Gegenstand in der Neuzeit das öffentliche Interesse ganz besonders in Anspruch genommen, da es sich, wie wir aus dem letzten landständischen Kammerverhandlungen entnehmen haben, bei uns wegen der großen Kalamitäten des Raummangels in unseren beiden Eisenanstalten, um Abhilfe durch Neubauen handelt. Der Hr. Verfasser hat auch diesem Punkte seine Aufmerksamkeit gewidmet und nicht bloß die verschiedenen Arten der Eisenkunde, wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, in ihren wesentlichen Momenten anschaulich dargestellt, sondern auch nach ihren Vortheilen und Mängeln, sowie auch nach ihren Erfolgen kritisch beleuchtet. Die Unparteilichkeit, womit letzteres geschehen ist, hat uns sehr angeprochen und zeigt zugleich für das reiche und unerschöpfliche Streben in der Förderung und Fortbildung des Eisenwesens und, wenn der Hr. Verf. in einer langen, mühe- und sorgenvollen Laufbahn dies auf dem Gebiete der Literatur bewährt hat, so hat er sich durch das vorliegende Werk noch ganz besonders den wohlbegünstigten Dank seines engeren Vaterlandes erworben. Das 283 Seiten füllende Buch behandelt summtliche mit dem Eisenwesen in Verbindung stehende Materien, wie wir sie bisher in dieser erschöpfenden und praktischen Darstellung nicht erhielten. Von ganz besonderem Interesse ist noch für die Zukunft, was der Hr. Verf. am Schluß des Werkes über Eisenkunde und die Lebensversicherungsgesellschaften, über die Beziehungen der Eisen zum Feinmalerei, über die Bewahrung der sogenannten frimmetten Eisen und über die Maßregeln zur Verhütung der Eisenkrankheiten anführt. Schließlich bespricht er noch die Maßregeln gegen die Trunksucht und bemerkt hier, daß die große Zahl von Kranken, welche in Aachen wegen Schieferwahnstarr aufgenommen werden müssen, zumal wegen der vorhandenen Ueberfüllung der Anstalt die Frage nahe gelegt hätte, ob sich der Ausbruch dieser durch eine greifbare Veranlassung entstandenen Krankheit nicht verhindern läßt? Außer bestehenden geschlichen und bezw. polizeilichen Maßregeln, auf welche hingewiesen wird, hebt der Hr. Verf. auch die Anstalten und Anstalten für Trunksüchtige hervor, die gemäß einem fühlbaren Mangel in unseren sozialen Zuständen und Verhältnissen bilden. Soll aber darin etwas Ersparendes zu Stande kommen, so muß die Sache vom Staate in die Hand genommen werden.

Southampton, 16. Aug. Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Donau“, Kapitän H. A. F. Reynaer, welches am 5. d. von Neapel abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat um 9 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Handel und Verkehr.

Reuefter Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 18. Aug. (Schlußbericht.) Weizen per August —, per Sept.-Okt. —, gelber Weizen per Aug. 72¹/₂, per Sept.-Okt. 68¹/₂, Roggen per Aug. 50¹/₂, per Sept.-Okt. 50¹/₂. Rüböl per Sept.-Okt. 17¹/₂, per April-Mai 58¹/₂ (Reichsmark). Spiritus per Aug. 26 Tkr. 23 Sgr., per Sept.-Okt. 23 Tkr. 12 Sgr.
 Breslau, 17. Aug. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100% per August 26¹/₂, per August-Sept. 25¹/₂, per Sept.-Okt. 23¹/₂. Weizen per Aug. 80, Roggen per Aug. 53¹/₂, per Sept.-Okt. 53, per April-Mai 155 Mr. Rüböl per Aug. 18, per Sept.-Okt. 18, per April-Mai 59 Mr.
 † Stettin, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen per August 77, per Sept.-Okt. 70¹/₂, per April-Mai 203 Mr. Roggen per August und per Sept.-Okt. 49¹/₂, per April-Mai 150 Mr. Rüböl 100 Kil. per Sept.-Okt. 17¹/₂, per April-Mai 19. Spiritus loco 27¹/₂, per August und per August-Sept. 26¹/₂, per Sept.-Okt. 24¹/₂ bez.
 † Köln, 18. Aug. Schlußbericht. Weizen weichend, effektiv hiesiger 7 Tkr. — Sgr., effektiv fremder 6 Tkr. 22¹/₂ Sgr., per Novbr. 6 Tkr. 15 Sgr., per März 6 Tkr. 15 Sgr., per Mai 6 Tkr. 15¹/₂ Sgr. Roggen niedriger, eff. hies. 6 Tkr. 10 Sgr., per Nov. 4 Tkr. 25¹/₂ Sgr., per März 4 Tkr. 25¹/₂ Sgr., per Mai 4 Tkr. 26 Sgr. Rüböl matt, eff. 10 Tkr. 9 Sgr., per Oktober 10 Tkr. 8 Sgr., per Mai 10 Tkr. 21 Sgr. Leinöl 11 Tkr.
 Mainz, 18. Aug. Weizen niedr., per August — fl. — kr., per November 12 fl. 15 kr. Roggen niedr., per August — fl. — kr.,

per November 9 fl. 20 kr. Hafer niedr., per Aug. — fl. — kr., per November 10 fl. 12 kr. Rüböl fetter, per Oktober 18 fl. 3 kr., per Mai 18 fl. 57 kr. Raps maiter, per Sept. 16 fl. 30 kr.
 † Hamburg, 18. Aug. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 207 S., per Okt.-Nov. 207 S., per Nov.-Dez. 206 S. Roggen per Sept.-Okt. 157 S., per Okt.-Nov. 155 S., per Nov.-Dez. 154 S.
 C.L. Paris, 17. Aug. Die Reports in der Mehl- und Spiritus-Debitation sind billig (18 Cts. für Italiener, 1 fr. 50 Cts. und zuletzt 95 Cts. für Aufständler, 10 und 5 Cts. für Lombarden), die Consols werden von London unverändert gemeldet; uns steht also nichts im Wege, daß man den Sitz des konpartistischen oder vielmehr die Niederlage des republikanischen Kandidaten im Calvados mit einer neuen Hauff- von elischen Sous feiert. Schluß sehr beliebt. 3proz. Rente 63.92, 5proz. 99.65, Italiener 67.70, Liten 44.45, spanische Werte durchgängig gefestigt, innere Schuld 13 fr., Äußere 13¹/₂, spanischer Mobilier 590, Bankaktien 3825, Banque de Paris 1155, franz. Bodenkredit 555, Staatsbahn 730, Lombarden 320.
 † Paris, 18. Aug. Rüböl per August 73.75, per Sept.-Dez. 75.50, per Jan.-April 77.50. Mehl 8 Marken, per August 59.50, per Sept.-Dez. 58.25, per November-Februar 58.25. Weizen per August 27.—, per Sept.-Dez. 26.25. Spiritus per August 69.50, Ruder, 88° disponible 58.25.
 † Antwerpen, 18. Aug. Weizen loco geschäftlos, per Nov. —, per März 287¹/₂. Roggen loco —, per Oktober 182¹/₂, per März 182¹/₂. Rüböl loco 31, per Okt. 31¹/₂, per Frühjahr 34¹/₂. Raps loco —, per Herbst 35¹/₂, per Frühjahr 36¹/₂.
 † London, 17. Aug. (City-Vericht.) Diskontmarkt flatter & 3% Prozent.
 Fondsliste fest und namentlich profitierten Aktien.
 Die Central Pacific Bahn gibt eine Dividende von 5 Prozent.

Die amerikanische Staatsgalt besäuft sich gegenwärtig auf 2268 Millionen 892,580 Doll. und hat sich im Juli um 1,282,866 Doll. verringert.
 Liverpool, 18. Aug. Baumwollmarkt. Umsatz 14000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Stimmung unverändert. Ankünfte matt.
 Southampton, 18. Aug. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Leipzig“, Kapitän R. Hoffmann, welches am 2. d. von Baltimore direkt nach Bremen abgegangen war, ist heute 9 Uhr Vormittags Lizarb passirt.
 New-York, 16. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Kapitän W. Ladwig, welches am 1. d. von Bremen und am 4. d. von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.
Witterungsbeobachtungen
 der meteorologischen Station Karlsruhe.

Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
18. Aug. Morgs. 7 Uhr	757.9 mm	15.4	82	DNW.	klar
Morgs. 2 „	758.3 mm	19.4	46	D.	heiter.
Nachts 9 „	759.7 mm	12.6	85	ND.	„

 Verantwortlicher Redakteur:
 Paul Kreyßmar in Karlsruhe.

Schweizerische Centralbahn.

Bergebung von Tunneln und anderen Eisenbahn-Bauarbeiten.

Das Direktorium der Schweiz. Centralbahn beabsichtigt, die Ausführung nachbenannter Eisenbahn-Bauarbeiten im Soumissionsweg in Accord zu vergeben:

- I. An der Bahn von Langenthal nach Wauwil.**
- a. Die Herstellung des Tunnels zwischen Altbüren und Eberseden.
 Der Tunnel erhält zwischen den Portalstrichen eine Länge von 2009,95 Meter.
 Das Querprofil ist für eine zweispurige Bahn bestimmt.
 Der Tunnel wird auf seine ganze Länge gewölbt und gemauerte Widerlager erhalten müssen.
 Nach den vorgenommenen geologischen Untersuchungen durchschneidet der Tunnel den horizontal über dem Muschelkalkstein aufliegenden Sandfels der mioocenen Neeremolasse;
 b. folgende Bauarbeiten außerhalb des Tunnels, deren Ausführung von der Herstellung des Letzteren nicht getrennt werden kann:

Bezeichnung nach	Länge in Meter	Anschlagssumme für			Gesamtsumme	
		Erdbauarbeiten	Tunnelportale, Brücken- und Durchlässe ohne Eisenconstruction	Wege		Beschotterung
97+ ⁵⁷ / ₂ -110+ ⁶⁸ / ₀	Westseite des Tunnels	Fr. 198732	Fr. 75390	Fr. 14090	Fr. 5385	Fr. 293597
130+ ⁶⁶ / ₀ -143+ ⁵¹ / ₁	Ostseite des Tunnels	165122	27380	15271	4963	212736

II. An der Gäubahn von Olten nach Lpß.

Die Ausführung nachbenannter Bauarbeiten:

a. in Section Solothurn.

Bezeichnung nach	Länge in Meter	Anschlagssumme für					Gesamtsumme	
		Erdbauarbeiten	Stützmauern und Entwässerung	Brücken und Durchlässe ohne Eisenconstruction	Wege	Hausbauten und Ufer-schutz		Beschotterung
7 bis 47+ ²¹ / ₁	Solothurn bis in die Nähe von Deitingen	Fr. 929060	Fr. 50000	Fr. 201050	Fr. 66410	Fr. —	Fr. 109290	Fr. 1355810
47+ ¹⁴ / ₁ bis 98+ ¹⁰ / ₀	von da bis Wangen	274311	8539	429644	23224	—	38460	774178

b. in Section Olten.

Bezeichnung nach	Länge in Meter	Erdbauarbeiten	Stützmauern und Entwässerung	Brücken und Durchlässe ohne Eisenconstruction	Wege	Hausbauten und Ufer-schutz	Beschotterung	Gesamtsumme
100+ ²⁰ / ₀ bis 164+ ¹⁸ / ₀	Wangen bis Denzlingen	574029	65531	188533	29599	8460	14535	880687

Mit der Herstellung der unter Ia angeführten Tunnelbauten muß auch die Ausführung der zugehörigen unter Ib bezeichneten Arbeiten übernommen werden.
 Auf die unter II angegebenen Bauwerke können Angebote im Einzelnen wie im Ganzen gemacht werden.
 Die Angebote auf die unter Ia und b bezeichneten Leistungen müssen nach Prozenten des Ueberschlags, die Angebote auf die Tunnelbauten per laufenden Meter für Ausbruch und Ausmauerung nach den bezüglichen Bestimmungen der Soumissionsbedingungen gestellt werden.
 Etwaige Angebote müssen bis längstens 7. September d. J. portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, bei dem Direktorium der Schweiz. Centralbahn eingereicht sein.
 Bis dahin können Pläne und Bedingungen jeder Zeit auf den betreffenden Sectionsbüreau, in Langenthal für Ia und b, in Solothurn für IIa, in Olten für Ib eingesehen werden.
 Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen der unterzeichnete Obergeringieur (Kornhausgasse 10 in Basel).
 Unter den Bewerbern werden nur diejenigen berücksichtigt, welche schon am Tage der Soumissions-eröffnung, die am 8. September stattfindet, vollständig genügende Nachweise darüber liefern, daß sowohl ihre pecuniären Mittel, als auch ihre praktischen und theoretischen Erfahrungen und Kenntnisse sie zum vertragsmäßigen Vollzug der fraglichen Leistungen befähigen.
 Basel, den 9. August 1874.

Schweizerische Centralbahn:
 Der Obergeringieur:
v. Würthenau.

(H2508Qu)

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen.
 J. 915. Nr. 10,692. Rülheim. Benjamin Levi und Moriz Schmah von Rülheim kaufen am 26. März d. J. in der Zwangsversteigerung gegen die Witwe des Kaiser Martin Ederlin von hier und deren minderjährigen Kinder Maria, Amalia und Bertha Ederlin folgende Eigenschaften auf der Gemarkung Rülheim:
 a. 1/2 Weitel Matten am Klosterrins, bereits neben Joh. Jakob Kuni, Landwirth hier;
 b. Neue Nr. 323. 23 Ar 76 Meter Acker ob den Hügelsheimer Matten, neben Joh. Jakob Kuni und Ludwig Kraus (durch die Feldbereinigung zugetheilt an Stelle von 1/2 Weitel Acker ob den Hügelsheimer Matten, neben Nikolaus Kromer und Anwärtern, ferner ein Viertel Acker alda, neben Johann Leisinger und Högelswirth Kraus) 3 Hf. 1/2.
 Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder steuermässige Ansprüche in Bezug auf die Eigenschaften machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.O. aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.
 Rülheim, den 13. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Sulzer.

Ganten.
 J. 922. D. Nr. 17,459. Bruchsal. In der Gantsache gegen Josef Weit von Reudorf und der Verlassenschaft dessen † Ehefrau, Maria Eva, geb. Prestel, werden hiermit auf Antrag der erschienenen Gläubiger alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen bis heute unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
 Bruchsal, den 13. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Schmidt.

Entmündigungen.
 J. 935. Nr. 22,438. Freiburg. Maria Katharina Seigels, Witwe des verstorbenen Schmied Georg Herrn von hier, wurde wegen bleibenden Zustandes von Wahnstun entmündigt und für dieselbe Posthalter Karl Dilger von hier als Vormund angesetzt.
 Freiburg, den 17. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Wors.

Mundtodklärung.
 J. 926. Baden. Wird auf rechtlich gepflogene Verhandlung zu Recht erkannt:
 Es sei der am 21. August 1853 geborene Gustav Adolf Rheinboldt, Sohn des Partikular Gustav Rheinboldt hier, von dem Eintritt seiner Volljährigkeit an als im ersten Grade mundtobt zu erklären.
 S. R. W.
 So gesehen Baden, 18. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Fr. Maltebrin.

Erbeinweisungen.
 J. 923. I. Nr. 17,957. Bruchsal. Die Verlassenschaft des Franz Peter Zieger von Oberhausen betr. Beschl. Die Eva Katharina, geb. Rothhard, Witwe des zu Oberhausen verstorbenen Landwirths Franz Peter Zieger hat, nachdem die nächsten gesetzlichen Erben die Erbschaft ausgeschlagen haben, den Antrag auf Einweisung in die Gewär der Verlassenschaft ihres Ehemannes gestellt und

mit dem Anfügen veröffentlicht, daß wenn innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen hier nicht erhoben wird, man jenem Antrag statgeben werde.
 Bruchsal, den 12. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Schöb.

Handelsregister-Einträge.
 J. 924. Nr. 14,979. Bruchsal. In das Firmenregister D. 3. 278 wurde heute eingetragen die Firma
 Karl Hedenheimer in Bruchsal.
 Inhaber derselben ist Karl Hedenheimer, welcher sich anterim 30. Juni d. J. mit Frieda Maier von Heidelberg verheiratet. In dem errichteten Ehevertrag wurde bedungen, daß jedes der Brautleute den Betrag von 50 fl. in die Gemeinschaft einwerfe und sammtliches übrige jetzige und künftige liegende und fahrende Vermögen mit den darauf haftenden Schulden als verdinglichhaft von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.
 Die Firma hat am heutigen begonnen.
 Bruchsal, den 8. Juli 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Schmidt.

Strafrechtspflege.
 Urtheilsverkündungen.
 J. 937. Nr. 10,669. Lahr. J. N. S. gegen Grenadier Simon Hertenslein von Heiligenzell wegen unerlaubter Auswanderung wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
 Der Angeklagte Simon Hertenslein, Grenadier, von Heiligenzell, 3. J. fähig, sei wegen unerlaubter Auswanderung in eine Geldstrafe von 50 Tkrn. — bezw. wegen Unberücksichtigung in eine Haftstrafe von 16 Tagen, sowie in die Kosten des gerichtlichen Verfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.
 S. R. W.
 Mit Bezug auf § 365 St. P. O. wird dem abwesenden Angeklagten vorstehendes Urtheil bekannt gemacht.
 So gesehen Lahr, den 14. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Eichrodt.